

# ADVERBIALSÄTZE

## TEMPORALSATZ

- gibt näher an, wann sich das Geschehen des Hauptsatzes vollzieht.

### Gleichzeitigkeit

**als**: das Geschehen im HS und das Geschehen im NS verlaufen zu demselben Zeitpunkt in der Vergangenheit:

Als ich in Prag war, habe ich meine Tante besucht.

**wenn**: das Geschehen im HS und das Geschehen im NS verlaufen zu demselben Zeitpunkt in der Gegenwart oder in der Zukunft. Dabei kann entweder einmaliges oder wiederholtes Geschehen zum Ausdruck gebracht werden:

Wenn du morgen kommst, zeige ich dir die neuen Fotos.  
Er ist immer erstaunt, wenn ich es erwähne.

**während**: Das Geschehen im NS gibt den Zeitrahmen an, innerhalb dessen das Geschehen im HS verläuft:

Während er ins Bett ging, feierte sie noch munter.

**solange** drückt gleiche Zeitausdauer aus, also den gleichen Anfangs- oder Endpunkt:

Solange er krank ist, machen wir keine Besprechungen.

**sooft** betont die regelmäßige Wiederholung des Geschehens:

Sooft er den Schalter berührte, flackerte das Licht.

**seit(dem)** drückt gleiche Zeitausdauer aus, wobei beide Geschehen den gleichen Anfangspunkt haben:

Seit(dem) wir in der neuen Wohnung leben, bin ich viel ausgeglichener.

### Vorzeitigkeit

#### **nachdem**

Beim Ausdruck der Vorzeitigkeit gelten folgende morphologische Verhältnisse zwischen dem Hauptsatz und dem Nebensatzgeschehen:

Hauptsatz	Nebensatz
Präsens	Perfekt
Präteritum	Plusquamperfekt

Nachdem ich den Brief geschrieben habe, gehe ich zur Post.

(Das Geschehen im NS ist in der **Gegenwart** oder der **Zukunft** und verläuft vor dem Geschehen im HS. – Zuerst schreibe ich den Brief und dann werde ich zur Post gehen.)

Nachdem er das Buch gelesen hatte, gab er es zurück.

(Das Geschehen im NS ist in der **Vergangenheit** und verläuft vor dem Geschehen im HS)

**sobald / sowie**: das Geschehen im NS verläuft unmittelbar vor dem Geschehen des HS – Betonung der unmittelbaren Abfolge:

Sobald er den Brief fertig geschrieben hatte, ging er zur Post.

**wenn** betont das wiederholte vorzeitige Geschehen:

Jedesmal, wenn sie Alkohol getrunken hat, bekommt sie starke Kopfschmerzen.

**seit(dem)** markiert das vorzeitige Geschehen als Anfangspunkt einer Zeitdauer:

Seitdem ihre Tochter gestorben ist, meiden sie unsere Gesellschaft.

## Nachzeitigkeit

**bevor / ehe** betonen den Zeitpunkt der Nachzeitigkeit.

Sie lebten ein Jahr zusammen, bevor sie zum Standesamt gingen.

Ich bezahle nicht, bevor / ehe ich eine Quittung bekomme.

(Ich bezahle nur unter der Bedingung, dass ich eine Quittung bekomme.)

**bis** das Geschehen im NS markiert den Endpunkt eines Geschehens im HS.

Der Räuber wartete ab, bis alle Angestellten weg waren.

Ich bezahle nicht, bis ich eine Quittung bekomme.

## KONDITIONALSATZ

**wenn / falls** Wenn du mit ins Konzert willst, ruf uns an.

(die konditionale Bedeutung ist vorrangig → *wenn* ist durch *falls* ersetzbar)

Falls/im Falle dass du mit ins Konzert willst, ruf uns an.

Wenn du gleich kommst, dann fahren wir direkt zum Einkaufen.

(die temporale Bedeutung ist dank den temporalen Adverbien *gleich*, *dann* aktiver → *wenn* kann nicht durch *falls* ersetzt werden)

**es sei denn, dass** Wenn die im Konditionalsatz ausgedrückte Bedingung nicht erfüllt wird, kann ein *es sei denn*, (*dass*)-Satz benutzt werden:

Das Problem bleibt ungelöst, **wenn** du uns **nicht** hilfst.

Das Problem bleibt ungelöst, **es sei denn**, **dass** du uns hilfst.

Das Problem bleibt ungelöst, **es sei denn**, du uns hilfst.

**sofern** unterscheidet sich von *falls* dadurch, dass er NS-Verhalt eine notwendige und hinreichende Voraussetzung für den HS-Sachverhalt ist:

Falls Hans kommt, gehen wir noch heute aus.

(Es wird nicht ausgeschlossen, dass wir auch ohne Hans heute ausgehen.)

Sofern Hans kommt, gehen wir noch heute aus.

(Wir gehen NUR dann heut aus, wenn Hans dabei ist.)

Wenn/Falls Sie heute keine Zeit haben, besuchen Sie uns einfach morgen. (eingeleitet)  
Haben Sie heute keine Zeit, besuchen Sie uns einfach morgen. (uneingeleitet)

Wenn ich Zeit hätte, ginge ich ins Kino. - Hätte ich Zeit, würde ich ins Kino gehen.  
Sollte Petra schon zurück sein, würde ich mich wundern.

Vergangenes, abgeschlossenes Geschehen wird im Deutschen durch den Konjunktiv des Plusquamperfekts, sog. Konjunktiv irrealis ausgedrückt:

Wenn ich Zeit gehabt hätte, wäre ich ins Kino gegangen.

Hätte ich Zeit gehabt, wäre ich ins Kino gegangen.

(Aber ich hatte keine Zeit, deswegen bin ich nicht ins Kino gegangen → die Bedingung wird als nicht erfüllbar interpretiert.)

## KAUSALSATZ

Kausalsätze geben eine Ursache, ein Motiv oder einen Grund für das im HS Ausgesagte an.

**weil** wird bei wichtigen, noch nicht erwähnten Gründen gebraucht.

Das Auto hatte deshalb den Unfall, weil die Straße nass war.

Warum bist du nicht gekommen? - Weil ich krank war.

**da** wird eher bei unwichtigeren, bereits bekannten Gründen bevorzugt.

Da es in England häufig regnet, herrscht selten Wassermangel.

**zumal (da)** gibt einen zusätzlichen, meist besonders wichtigen Grund an. *Zumal* kann auch mit „um so mehr/weniger“ ersetzt werden.

Der Dieb muss streng bestraft werden, **zumal** er schon einmal im Gefängnis saß.

Der Dieb muss streng bestraft werden, **um so mehr**, **als** er schon einmal im Gefängnis saß.

Wir sollten ihn nicht mit Fragen belästigen, **zumal** wir ihn kaum kennen.

Wir sollten ihn nicht mit Fragen belästigen, **um so weniger**, **als** wir ihn kaum kennen.

## FINALSATZ

- drückt seine Absicht, seinen Zweck oder ein Ziel aus.

**damit** wird in der Regel bei verschiedenen Subjekten im HS und NS benutzt:

Ich mache meine Aufgaben jetzt, **damit** wir am Abend fernsehen können.

**um ... zu** kann *damit* ersetzen, wenn die Subjekte der beiden Sätze identisch sind:

Petra ist nach Deutschland gekommen, **damit** sie hier studieren kann.

Petra ist nach Deutschland gekommen, **um** hier zu studieren (studieren zu können).

Die Stiftung hat ihr ein Stipendium gegeben, **damit** sie eine Doktorarbeit schreiben **kann**.  
**weil** sie eine Doktorarbeit schreiben **soll**.

(Ein Finalsatz mit *damit* entspricht einem Kausalsatz mit *sollen*.)

Ich habe brav studiert, **um** Ärztin **zu** werden.

**weil** ich Ärztin werden **wollte**.

(Ein Finalsatz mit *um...zu* entspricht einem Kausalsatz mit *wollen*.)

## KONZESSIVSATZ

- drückt einen ungünstigen Umstand oder einen Gegengrund aus, der das Hauptsatzgeschehen nicht wirksam macht, wie erwartet wurde.

**obwohl, obgleich** Die selbe Bedeutung haben auch *obzwar, obschon, wiewohl, wenngleich*.

Obwohl sich Paul intensiv vorbereitete, bekam er die Stelle nicht.

**wenn...auch** hat dieselbe Bedeutung wie *obwohl* und kann mit *selbst...wenn* ersetzt werden.

Wenn auch Paula hundemüde war, so ging sie doch zu ihrem Training.

Wenn Paula auch hundemüde war, sie ging doch zu ihrem Training.

**auch wenn** wird benutzt, wenn die Unwirksamkeit erwartet ist:

Auch wenn du dich anstrengst, wirst du diese Aufgabe nie lösen können.

Auch wenn ich sehr schnell ginge, würde ich für den Weg zur Arbeit mindestens 15 Minuten brauchen.

Außer den erwähnten Formen kann die Konzessivität durch folgende sprachliche Mittel ausgedrückt werden.

- *Fragepronomen + auch (immer)*: betont die Irrelevanz, wobei die konzessive Lesart mit der konditionalen alternieren kann:

Was auch immer du **tun wirst**, ich **werde** dir **helfen**.  
(noch hypothetisch, daher eher konditionale Lesart)

Was auch immer sie **tat**, sie **kam** nicht aus der Krise heraus.  
(dank dem Präteritum faktisch, daher eher konzessive Lesart)

VORSICHT! Trotz Voranstellung des Gliedsatzes steht im Matrixsatz das finite Verb an der zweiten Stelle!!

- satzeinleitendes *ob*: Ob es regnet oder schneit, nie trägt er einen Hut.  
Wir müssen ihn einladen, ob wir ihn mögen oder nicht.
- *mögen* im Indikativ Präsens oder Präteritum  
Mag es auch kühl sein, ich gehe spazieren.
- *so/wie + auch*:  
**So schnell** wir **auch** gingen, wir verpassten (doch/dennoch/trotzdem) den Zug.  
Er fährt mit dem Rad zur Arbeit, **so kalt es auch** ist.
- Imperativ oder Konjunktiv Präsens drücken die Irrelevanz aus:  
Rede, was du willst, ich habe dich dort nicht gesehen.  
Koste, was es wolle, ich muss es probieren.

## KONSEKUTIVSATZ

- drückt eine Folge aus, die sich aus dem Hauptsatzgeschehen ergibt.

so dass/sodass Was die Bedeutung betrifft, alternieren Konsekutivsätze mit Kausalsätzen:

Er hatte den ganzen Tag gearbeitet, sodass er sehr müde war.

Er hatte den ganzen Tag gearbeitet, deshalb war er sehr müde.

so...dass Wird *so* separat auch von *dass* benutzt werden, dann wird ein bestimmter Ausmaß formuliert, der die Folgehandlung auslöst. Statt *so* kann auch *dermaßen* oder *derart* verwendet werden:

Petra aß so viel Schokolade, dass ihr schlecht wurde.

Die Weltbevölkerung wächst dermaßen schnell, dass immer mehr Menschen hungern

ohne dass gibt das Ausbleiben einer zu erwartenden Folge an. Meistens wird Indikativ, seltener Konjunktiv benutzt. Wenn Haupt- und Nebensatz das gleiche Subjekt haben, wird die Infinitivkonstruktion *ohne...zu* verwendet.

Petra aß sehr viel Schokolade, ohne dass ihr schlecht wurde.

Petra aß sehr viel Schokolade, ohne dass ihr schlecht geworden wäre.

Er schwamm im kalten Wasser, ohne dass er sich erkältete.

Er schwamm im kalten Wasser, ohne sich zu erkälten.

## ADVERSATIVSATZ

- drücken aus, dass der Sachverhalt des NS im Gegensatz zum Sachverhalt des HS steht.

Während Paul Zeitung las, kümmerte sich Paula um die Kinder.

(Bei diesem Satz ist sowohl die adversative, als auch die temporale Lesart möglich, weil sich die beiden Prädikate auf die gleiche Zeitstufe beziehen.)

Während früher nur Gebildete Bücher gelesen haben, kann heute ein Großteil der Bevölkerung lesen.

(Dieser Satz ist nur als Gegensatz zu verstehen, die Lesart Gleichzeitigkeit ist ausgeschlossen.)

## MODALSÄTZE

- drücken Art und Weise des Geschehens im Hauptsatz aus.

**I. Instrumentalsatz** gibt an, mit welchem Mittel ein im HS genanntes Ziel erreicht wird.

indem Du kannst ihm eine Freude bereiten, indem du ihn besuchst.

dadurch...dass

**Dadurch, dass** ich lange krank war, habe ich viel Unterricht versäumt.

Der menschliche Körper kann (nur) **dadurch** mit Energie versorgt werden, **dass** er Nahrung aufnimmt.

**II. Komparativsatz** drückt Verhältnisse der Gleichheit, Ungleichheit zwischen zwei verglichenen Sachverhalten oder ein proportionales Verhältnis aus.

**a) Verhältnis der Gleichheit**

Der mit **wie** eingeleiteter Nebensatz ist immer nachgestellt.

Das Studium ist nicht so schwer, wie ich es dachte.

Dein Auto fährt so laut, als ob es einen Defekt hat / hätte.

Er isst so schnell, als ob er seit Tagen nichts gegessen habe/hätte.

**b) Verhältnis der Ungleichheit**

Mit der Subjunktion **als** wird die Ungleichheit der Eigenschaft im HS und NS bezeichnet.

Der Sohn ist ein ein gazes Stück größer als sein Vater.

**c) Proportionales Verhältnis**

Zwei Sätze werden verglichen, wobei eine Änderung der Aussage des NS eine Änderung der Aussage des HS zur Folge hat.

**Je** länger ich das Bild **betrachtete**, um so besser gefiel es mir.

Ich bin um so/immer ungeduldiger, **je** länger ich **warten muss**.

Je größer der Wohlstand eines Landes ist, **eine** desto geringere Rolle spielt die Familie.

VORSICHT auf die Stellung des Verbs in beiden Sätzen!! *Je* leitet einen Nebensatz mit Endstellung des Verbs ein, *desto/um* leitet einen Hauptsatz ein.

Der Kraftfahrer fährt schnell oder langsam, **je nachdem** in welchem Zustand die Straße ist.

Zeugen können vereidigt werden, **je nachdem ob** ihre Aussagen wichtig sind oder nicht.

**III. Modalsatz des besonderen Begleitumstandes**

Der zum HS-Sachverhalt im Verhältnis eines Begleitumstandes stehende NS wird wider Erwarten nicht realisiert.

**ohne dass** alterniert mit Infinitivkonstruktion *ohne ... zu*,

Gleichzeitigkeit:

Sie ging an uns vorbei, **ohne dass** sie uns grüßte.

Sie ging an uns vorbei, **ohne** uns **zu** grüßen.

Vorzeitigkeit:

Er geht für mehrere Jahre nach Ungarn, **ohne dass** er die Sprache gelernt hatte/hätte.

Er geht für mehrere Jahre nach Ungarn, **ohne** die Sprache gelernt **zu** haben.

**statt dass** kann bei identischen Subjekten durch *statt ... zu* ersetzt werden.

Ich gehe zur Arbeit lieber zu Fuß, (an)statt dass ich mit der überfüllten Straßenbahn fahre.

Ich gehe zur Arbeit lieber zu Fuß, **statt** mit der überfüllten Straßenbahn **zu** fahren.

**IV. Restriktivsatz** drückt eine Einschränkung des Geltungsbereiches des Hauptsatzgeschehens aus.  
Subjunktionen: *soviel, soweit, insoweit, insofern, nur dass, außer dass, außer wenn, kaum dass* eingeleitet:

Soviel/wie ich weiß, ist er krank.

Die Entscheidung war insofern schwierig, als wir keine Unterlagen von der Firma bekommen haben.

Es gibt keinen anderen Ausweg, außer dass wir ihn um Hilfe bitten.

